

erst später, nach der Jahrhundertwende, Fuß und blieben nach dem Ersten Weltkrieg deutlich hinter der freigewerkschaftlichen Konkurrenz zurück.²⁴²

In Neunkirchen wurde 1903 ein katholischer Arbeiterverein gegründet, bezeichnenderweise erst nach dem Tod des Kulturkämpfers Stumm. Trotz oder gerade wegen dessen antikatholischer Haltung kam es während des Kulturkampfes in Neunkirchen zu Auseinandersetzungen. 1873 sprach Georg Friedrich Dasbach in Neunkirchen, seine Zuhörer entstammten laut Polizeiberichten vor allem der „ungebildeten Volksklasse“. Etwa zur gleichen Zeit kam es zu Tumulten am Bahnhof, als ein Kaplan verhaftet wurde und nach Saarbrücken überstellt werden sollte. Zu dieser Gelegenheit wurden mehrere Personen festgenommen.²⁴³ Der betreffende Kaplan Goergen musste immerhin für anderthalb Jahre ins Gefängnis. Ferner mussten einige im Schuldienst befindliche Ordensschwwestern ihren Dienst quittieren.²⁴⁴ Das katholische Oppositionspotenzial gegen den protestantischen Obrigkeitsstaat wurde dann 1903 im Arbeiterverein in feste institutionelle Formen gegossen. An der Spitze des zum 1. Januar seine Tätigkeit aufnehmenden Vereins stand, ganz im Sinne der Präsesverfassung, Pfarrer Dr. Mönch, sein Stellvertreter war Kaplan Kaster. Der katholische Arbeiterverein Neunkirchen bezweckte laut Gründungsurkunde „die religiöse, sittliche, soziale und wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes nach den Grundsätzen der päpstlichen Enzyklika Leos XIII. *Rerum novarum*“. Organisatorisch war er dem Verband der katholischen Arbeitervereine mit Sitz in Berlin angeschlossen. Aus dem Gesamtverein, der sich einmal monatlich zu Versammlungen traf, entstanden berufsgruppenbezogene „Fachabteilungen“: „Die Mitglieder der katholischen Arbeitervereine ordnen ihre beruflichen Interessen in den Berufsgruppen, den sogenannten Fachabteilungen, deren in Neunkirchen drei bestehen: die Fachabteilung der Metallarbeiter, der Bergarbeiter und der gemischten Gruppe mit zusammen etwa 300 Mitgliedern.“

Unterstützung in Notfällen, Verbesserung von Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen sowie Bildung durch Vorträge und ähnliches hatten sich Fachabteilungen wie Gesamtverein auf die Fahnen geschrieben. Dabei war man bestrebt, „einen vermittelnden Einfluss bei Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Mitglieder auszuüben“. Dies entsprach der wirtschaftsfriedlichen Grundorientierung. Während in den drei Fachvereinen überschaubare 300 Personen organisiert waren, zählte der Gesamtverein immerhin 1.300 Mitglieder,²⁴⁵ die umliegenden Ortschaften wie Wellesweiler mit eingerechnet.²⁴⁶ 1907 entstand noch ein evangelischer Arbeiterverein, der aber in Bedeutung und Umfang gegenüber dem katholischen Pendant zurückgeblieben

²⁴² Vgl. SANDER 1984; ZENNER 1984, S. 76 f.

²⁴³ Vgl. MALLMANN 1984, S. 208–211. Zitat ebd., S. 209.

²⁴⁴ Vgl. BRITZ 2005a, S. 368 f.

²⁴⁵ Nach EBENAU 2005 zählte der Verein 1906 1.100 Mitglieder.

²⁴⁶ Alle Angaben zum katholischen Arbeiterverein Neunkirchen aus: Pfarr-Kalender der katholischen Kirchengemeinde Neunkirchen (Bezirk Trier) für das Jahr 1908, S. 38. Alle Zitate ebd.